

NRW-Pilotprojekt „Reales Philosophieren“ gestartet

Mülheim. An der Johann-Bendel-Realschule startete erstmals in Nordrhein-Westfalen das Modellprojekt „Reales Philosophieren“ zur Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Berufs- und Lebensorientierung. Als Initiator transferierte das gemeinnützige Bildungsunternehmen KultCrossing diese Form der Philosophischen Gesprächsführung der Münchener Akademie für Philosophische Bildung und WerteDialog nach Köln. Förderer ist die RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft.

Das Bildungsprinzip fördert die Selbstreflexion der Jugendlichen und befasst sich mit den Werten, die hinter Entscheidungen stehen durch Auseinandersetzung mit ihren zentralen Lebensfragen. Das eröffnet ein breites Spektrum an sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten, Toleranz wie Wertschätzung und stärkt demokratische Kompetenzen.

„Wir freuen uns, zusammen mit KultCrossing und dem Projekt 'Reales Philosophieren' einen neuen und unkonventionellen Weg der beruflichen Orientierung zu beschreiten. Wir leben in einer Gesellschaft des Wandels. Ökologische, demografische und digitale Entwicklungen fordern einerseits mehr Flexibilität und andererseits die Herausbildung eines klaren Standpunktes, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Angewandte Philosophie kann dabei Antworten geben“, äußert Prof. Dr. Susanne Hilger, Geschäftsführender Vorstand der RheinEnergieStiftungen.

Christophe Rude, Leiter der Akademie für Philosophische Bildung und WerteDialog, unter



Dr. Theres Lehn von der Akademie für Philosophische Bildung und WerteDialog, München, stellte das Prinzip des „Realen Philosophierens“ zur Berufs- und Lebensorientierung im Gespräch mit einer Schülerin praktisch vor.
Foto: KultCrossing

der Trägerschaft der Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration (gfi gGmbH), ergänzt, dass „die berufliche Orientierung nicht erst mit dem Schulabschluss beginnt und viel mehr bedeutet, als sich über das aktuelle Studien- und Berufsangebot zu informieren. Eine tragfähige Entscheidung setzt voraus, sich selbst gut zu kennen. Beim Philosophieren gehen Schüler systematisch an Themen heran und können Rückschlüsse

für ihr eigenes Handeln ziehen.“

Das schätzt auch Peter Betz, stellvertretender Schulleiter der Johann-Bendel-Realschule: „Als Schule in einem Stadtteil mit 74,8 Prozent Migrationshintergrund bei den unter 18-Jährigen und einer entsprechend heterogenen Schülerschaft versuchen wir unseren Integrationsanspruch umzusetzen und unsere Schüler zugleich umfassend zu fördern, indem wir auf wirksame fächerübergreifende Projekte setzen.

Im 'Realen Philosophieren' sehen wir eine große Chancen für die Jugendlichen im Übergang von der Schule in den Beruf“.

KultCrossing-Geschäftsführer Christa Schulte und Christian DuMont Schütte ergänzen: „Eingebettet in das bemerkenswerte Schulprofil einer Realschule sind wir überzeugt, dass die praxisnahe ganzheitliche Vermittlung von Wissen und Werten Beachtung findet und andere Schulen beispielhaft motiviert“.